

Rückblick: Kampagne atomwaffenfrei bis 2020

Beitrag für das Treffen der Bürgermeister 2006

Die 2020 Vision, von Hiroshima Bürgermeister Akiba 2003 in Genf auf der Vorbereitungskommission zur Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages vorgestellt wurde bringt neuen Schub in die Arbeit der Mayors for Peace.

Die 2020 Vision forderte für 2005 den Verhandlungsbeginn über die Abschaffung aller Atomwaffen durch eine Atomwaffenkonvention. 2010 soll die Verhandlungsphase mit einem Vertragsabschluss enden und die Abrüstungsphase beginnen. 2020 soll der Vertrag erfüllt sein: eine Welt ohne Atomwaffen. Da im Rahmen des Nichtverbreitungsvertrages keine Verhandlungen begonnen wurden, wollen die Mayors for Peace alternative Wege anstoßen.

Die Mayors for Peace setzten sich zunächst zwei organisatorische Ziele: Erhöhung der Mitgliederzahl auf weltweit über 1.000. In Deutschland stieg sie von rund 100 auf zurzeit 300, weltweit von rund 600 auf zur Zeit 1500. Nun ist das Ziel weltweit 2020 Mitglieder zu erreichen.

Die Mitgliederwerbung wurde sowohl von Bürgermeistern, sie auch durch Friedensgruppen durchgeführt. Ein Brief von Hiroshimas Bürgermeister Akiba, sowie ein Brief von Hannovers Oberbürgermeister Schmalstieg gemeinsam mit Mutlangens Bürgermeister Seyfried waren uns sind hierfür in Deutschland wichtige Hilfsmittel.

Es gab verschiedene Beitrittsformen:

- durch Gemeinde- oder Stadtratsbeschluss
- durch Verwaltungsentscheidung
- und als persönliche Entscheidung des Bürgermeisters.

Der Trägerkreis, misst dem Betritt durch Beschluss, einen höheren politischen Stellenwert zu und regt an, auch persönlichen Mitgliedschaft in allen Orten durch entsprechende Aktivitäten zu verankern.

Das zweite organisatorische Ziel war bei der Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages mit einer Delegation von rund 100 Bürgermeistern teilzunehmen. Auch es wurde erreicht. Aus Deutschland beteiligten sich: Hannover, Stuttgart, Nürnberg, Berlin-Marzahn, Baiersdorf, Neu-Isenburg. Die Delegationsteilnehmer waren Bürgermeister, Stadträtin und Jugendvertreterinnen.

Bei der UNO entstand eine enge Kooperation der Mayors for Peace mit der Aktion Völkerrecht. Die Heidelberger Schülerinitiative erhält so eine starke internationale Unterstützung. Die lokale und internationale Ebene können durch den symbolischen Schutzwall verbunden gut werden.

Aus der engen Kooperation des Trägerkreises "Atomwaffen abschaffen- bei uns anfangen" mit den Mayors for Peace entstanden eine Vielzahl lokaler Aktionen zu den 60. Jahrestagen Hiroshima und Nagasaki:

Nacht der Hunderttausend Kerzen in über 100 Städten, eine thematisch gestaltete

Straßenbahn Hannover, in Köln eine Platzbenennung in Hiroshima-Nagasaki-Park. Zahlreiche Initiativen von Friedensgruppen wurden unterstützt: die Pacemakers-Radtour, Ausstellungen und die Herausgabe einer Broschüre mit dem Bericht eines Überlebenden in Hannover und deren erweiterter Nachdruck in Stuttgart und Ostalbkreis.

Gemeinsam entworfen und verbreitet wurde eine Reihe von politischen Erklärungen:

- Erklärung der deutschen Bürgermeister
- Gemeinsame Erklärung des PNND mit den Mayors for Peace
- Internationale Erklärung zum Irankonflikt

Diese Erklärungen der Mayors for Peace finden Unterstützung über die Parteigrenzen hinweg und finden Widerhall in Resolutionsentwürfen im Rahmen der UNO. Dort stoßen sie aber auch auf Widerspruch. Die USA haben auf einen noch nicht vorgelegten Entwurf einer Resolution, eigens mit einem Gegenpapier reagiert. Das zeigt, auch wenn bisher der politische Erfolg noch nicht erreicht wurde, die Erklärungen der Mayors for Peace entfalten politische Wirksamkeit!

Ein politischer Erfolg wird dann zu erreichen sein, wenn die begonnene und gelungene Zusammenarbeit der Mayors for Peace und des Trägerkreises verstärkt wird um die Kooperation mit Abgeordneten. Das Netzwerk von Parlamentariern für nukleare Abrüstung PNND bietet sich hier als Bündnispartner an.

Wolfgang Schlupp-Hauck